



Richtfest ist am Freitagabend auf dem Eglinger Platz in Beckstedt gefeiert worden, wo zahlreiche Helfer ein schmuckes WC-Häuschen haben entstehen lassen. Von links im Bild: Frank Windhorst, Erhard Wunderatsch, Hiltraud Lindemann und Reinhard Lange. Foto: hen

Ein Häuschen musste her...

Richtfest: Stilles Örtchen passt optisch gut zum Göpelhaus

BECKSTEDT (hen) • Als das Göpelhaus seinerzeit auf dem Beckstedter Dorfplatz gebaut worden war, hatte noch keiner an das „menschliche Bedürfnis“ der Gäste gedacht, die dort gesellige Stunden verbringen. „Im Wald war dann doch kein Platz mehr, und ein Häuschen musste her“, reimte Erhard Wunderatsch am Freitagabend, umgeben von zahlreichen Gästen, auf dem Eglinger Platz in luftiger Höhe. Dort war das Richtfest am neu geschaffenen WC-Häuschen angesagt.

Eigens für diesen besonderen Anlass war der Beckstedter Bautechniker in eine Zimmermannskluft geschlüpft. Wunderatsch befestigte mit handwerklichem Geschick die Richtkrone am First des „stillen Örtchens“. Voller Wagemut hatte sich

auch Colnrades Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann auf den Dachstuhl begeben. Sie versorgte die Richtmannschaft mit dem obligatorischen „Schluck“, der bei keinem Richtfest fehlen darf.

Ein weiterer Höhepunkt war zuvor das „Einnorden“ des Bauwerks gewesen: Zu Akkordeonklängen von Jens Kammann wurde millimetergenau geprüft, ob die vier Hausecken im Lot sind. „Es ist ein schmuckes Häuschen geworden, das 100-prozentig zum Baustil des Göpels passt“, betonte Hiltraud Lindemann. Die Bürgermeisterin freute sich über das glückliche „Unternehmen WC-Häuschen“, das ein Selbstläufer gewesen sei. Einmal auf den Weg gebracht, habe man mit Geld- und Sachspenden von Bürgern und Betrieben aus der Gemeinde

Colnrade sowie mit tatkräftiger Mitwirkung zahlreicher Helfer nur etwa eine Woche Bauzeit bis zum Richtfest benötigt.

„Die Nachbarn des Eglinger Platzes haben nicht nur kräftig angepackt, sondern auch die Richtkrone angefertigt“, ließ „Platz-Manager“ Günter Wachendorf wissen. Er berichtete, dass in dem WC-Häuschen zwei abgeschlossene Damen- und eine abgeschlossene Herrentoilette mit zwei zusätzlichen Urinalen sowie Waschgelegenheiten entstanden.

Vereine und Gruppen, die künftig auf dem Eglinger Platz zünftige Grillfeste und andere Festlichkeiten feiern möchten, können das „stille Örtchen“ nach seiner Fertigstellung mitnutzen – nach Anmeldung bei Günter Wachendorf (Tel.: 04434/1200).

Richtfest für „stilles Örtchen“

DORFGEMEINSCHAFT Beckstedter WC-Hütte entpuppt sich als schmuckes Häuschen

Beckstedter bauen gemeinsam ein WC-Häuschen. Nach drei Wochen schon ist dieses bereit für die Richtkrone.

VON MARLENE MEYER

BECKSTEDT – „Im Wald war einfach kein Platz mehr, drum musste ein Häuschen her.“ So launig war der Richtspruch des Zimmermanns Erhardt Wunderatsch für das neue WC-Häuschen auf dem ger-Platz in Beckstedt. Das Ende des ersten Bauabschnitts feierten am Freitagabend viele Beckstedter Bürger.

Erst seit wenigen Wochen wird an dem Häuschen gebaut. „Das meiste entriecht durch Spenden und in Eigenarbeit. Wenn einer anfängt zu klopfen, hört man es im ganzen Dorf, und schon bald kommen dann ganz viele Helfer“, berichtete Günter Wachendorf, Anlieger des Eglinger-Platzes, und außerdem zuständiger Ansprechpartner für die Vermietung der Anlage (Interessierte können sich bei ihm unter ☎ 0 44 34/12 00 melden).

„Eigentlich ist es ja gar kein „stilles Örtchen“, sondern schon ein recht schmuckes



Frank Windhorst, Zimmermann Erhard Wunderatsch, Hiltraud Lindemann und Reinhard Lange (von links) freuen sich über das Richtfest des WC-Häuschens.

BILD: MARLENE MEYER

Häuschen“, schmunzelte Colnrades Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann, die selbst mit auf die Holzkonstruktion stieg, um sich vom ordnungsgemäßen Anbringen der Richtkrone persönlich zu

überzeugen. Im Anschluss an den Richtspruch und die Aufstellung der Krone wurde mit Salaten und Bratwurst das Ereignis gefeiert.

Die Fertigstellung ist noch für dieses, die offizielle Ein-

weihung des WC-Häuschens jedoch erst fürs nächste Jahr geplant. „Damit wir das wieder zünftig feiern können, brauchen wir das gute Wetter“, bemerkte Günter Wachendorf am Rande.